

**Bildung**

9





## Einführung

(<sup>1</sup>) ISCED: Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen (International Standard Classification of Education).

Die allgemeine und berufliche Bildung und lebenslanges Lernen spielen eine wichtige Rolle in der wirtschaftlichen und sozialen Gesamtstrategie für die Europäische Union. Der neu belebte Lissabon-Prozess, umgesetzt durch das Programm „Allgemeine und berufliche Bildung 2010“, kann ohne die wirksame Nutzung von Ressourcen, ohne qualitative Verbesserungen der allgemeinen und beruflichen Bildungssysteme und ohne die Umsetzung einer kohärenten Strategie für das lebenslange Lernen auf nationaler Ebene nicht abgeschlossen werden. Die Sicherstellung von Möglichkeiten zum Bildungserwerb und zum lebenslangen Lernen in allen Regionen und für jeden Einwohner, unabhängig vom Wohnort, ist einer der Grundsteine der nationalen Strategien zur Erreichung dieses Ziels. Anhand der Regionalstatistiken Eurostats über die Teilnahme an Bildungsgängen, den höchsten erreichten Bildungsabschluss und die Beteiligung am lebenslangen Lernen können Fortschritte auf regionaler Ebene gemessen und „rückständige“ Regionen überwacht werden.

Vergleichbare regionale Daten über die Teilnahme an Bildungsgängen ab 1998 sind auf der Eurostat-Website abrufbar; Daten über den höchsten erreichten Bildungsabschluss und die Teilnahme am lebenslangen Lernen liegen für den Zeitraum ab 1999 vor.

Die Eurostat-Website enthält für die einzelnen Regionen Informationen über die Gesamtzahl der Einschreibungen nach Bildungsniveau und Geschlecht sowie nach Alter und Geschlecht; hinzu kommen Indikatoren, die die Teilnahme an Bildungsgängen in Relation zur Gesamtbevölkerung setzen. Daten über die Teilnahme an Bildungsgängen liegen für die 15 „alten“ Mitgliedstaaten generell für den Zeitraum ab 1998 vor und für die zwölf „neuen“ Mitgliedstaaten sowie Norwegen ab 2000 oder 2001. Informationen über den höchsten erreichten Bildungsabschluss der Bevölkerung und die Teilnahme am lebenslangen Lernen sind für alle Mitgliedstaaten sowie für Norwegen verfügbar.

## Studierende im Tertiärbereich

Als „Tertiäre Bildung“ werden Bildungsangebote von Universitäten, Fachhochschulen, technischen Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen bezeichnet, die akademische Grade oder Befähigungsnachweise verleihen. Zulassungsvoraussetzung für tertiäre Bildungsgänge ist üblicherweise der erfolgreiche Abschluss von Bildungsgängen der Sekundarstufe II und/oder eines nichttertiären postsekundären Bildungsgangs.

Tertiäre Bildung kann anhand ihrer Zielsetzung klassifiziert werden:

- Studiengänge der ISCED-Stufe 5A (<sup>1</sup>) sind weitgehend theoretisch orientiert und sollen hinreichende Qualifikationen für den Zugang zu höheren forschungsorientierten Bildungsgängen und zu Berufen mit hohen Qualifikationsanforderungen vermitteln;
- Studiengänge der ISCED-Stufe 5B sind praktischer, fachlicher oder berufsorientierter;
- Studiengänge der ISCED-Stufe 6 (Promotionsstudiengänge) führen zu einer höheren Forschungsqualifikation.

Derzeit sind verschiedene Ziele und Benchmarks für die Hochschulbildung in der EU gesetzt. Die relevantesten dieser Ziele bestehen darin, die Zahl der Hochschulabsolventen in den Bereichen Mathematik, Wissenschaft und Technik zu erhöhen, die Zahl der Erasmus-Stipendiaten zu erhöhen, mehr Investitionen im Bereich der Hochschulbildung aufzubringen und schließlich die Mobilität der Studierenden innerhalb Europas zu fördern.

Um weiteren Aufschluss über die Mobilität der Studierenden zu erhalten, wird an dieser Stelle ein Indikator für die tertiäre Bildung vorgestellt. Im Jahr 2008 betrug die Zahl der Studierenden im Tertiärbereich in den 27 EU-Mitgliedstaaten fast 19 Millionen.

Karte 9.1 zeigt die Zahl der Studierenden, die im Jahr 2008 (akademisches Jahr 2007/2008) in einem tertiären Bildungsgang (ISCED-Stufen 5 und 6) eingeschrieben waren, ausgedrückt in Prozent der entsprechenden regionalen Bevölkerung im Alter zwischen 20 und 24 Jahren. Dieser Indikator ergibt sich als Funktion der Zahl der Studierenden in der Region und der Zahl der Einwohner im Alter zwischen 20 und 24 Jahren in derselben Region und vermittelt eine Vorstellung davon, wie attraktiv die Region für Studierende im Tertiärbereich ist. Da dieser Indikator auf Daten über die Studienorte der Studierenden und nicht über ihren Herkunfts- oder Wohnort beruht, ist davon auszugehen, dass die Studierenden teilweise nicht in der Region wohnhaft sind, in der sie ihrem Studium nachgehen. In den Regionen, die hohe Werte für diesen Indikator aufweisen, befinden sich große Universitäten oder andere tertiäre Bildungseinrichtungen, die zahlreiche Studierende außerhalb der Region anziehen.

Zu den Faktoren, die bei der Interpretation dieses Indikators zu untersuchen sind, gehören die Altersgruppenstrukturen der Bevölkerung in den verschiedenen Regionen und die entsprechenden Strukturen des tertiären Bildungssystems in den verschiedenen Regionen. Trotz dieser Einschränkungen vermittelt der Indikator ein grobes Bild der Konzentration



oder Verteilung der tertiären Bildungseinrichtungen in den verschiedenen Regionen.

Hohe Werte für diesen Indikator sind etwa in den Regionen Praha (Tschechische Republik), Wien (Österreich), Lisboa (Portugal), București – Ilfov (Rumänien), Bratislavský kraj (Slowakei), Bruxelles, Brabant Wallon und Oost-Vlaanderen (Belgien), Zahodna Slovenija (Slowenien), Hovedstaden (die Region um die dänische Hauptstadt København), Övre Norrland (Schweden), Groningen (Niederlande), Małopolskie (Polen), Közép-Magyarország (Ungarn), Oslo og Akershus und Trøndelag (Norwegen), Regionen im geografischen Zentrum Italiens und der größte Teil von Griechenland und Finnland zu verzeichnen; dies ist darauf zurückzuführen, dass die meisten dieser Regionen im Umkreis von Hauptstädten liegen. In relativ wenigen Regionen liegt der Anteil der Hochschulstudenten bei weniger als 30 % der 20- bis 24-Jährigen.

Zusammen mit Karte 9.1 bietet Abbildung 9.1 einen Überblick über den prozentualen Anteil der Regionen, die unterschiedliche Leistungsniveaus für diesen Indikator aufweisen. In Regionen mit einem Wert von 100 % für diesen Indikator sind große tertiäre Bildungseinrichtungen angesiedelt, und infolgedessen ziehen diese Regionen eine große Zahl von Studierenden außerhalb der Region an. Wie aus diesem Diagramm hervorgeht, liegt der Anteil der 20- bis 24-Jährigen, die in einem tertiären Bildungsgang eingeschrieben sind, bezogen auf etwa 35 % der Regionen bei etwa 60 %; dagegen nutzen in 80 % der Regionen weniger als 40 % dieser Bevölkerungsgruppe Angebote im tertiären Bildungsbereich.

## Studierende im Alter von 17 Jahren im Bildungsbereich

Die Schulpflicht sowie das Alter, in dem die Schulpflicht endet, sind in den EU-Mitgliedstaaten stark unterschiedlich. In den meisten Ländern endet die Schulpflicht im Alter von 15 oder 16 Jahren; in diesem Alter ist die Sekundarstufe I üblicherweise abgeschlossen. Außerdem ist es in einigen Ländern möglich, den Sekundarbereich bis zum Alter von 17 Jahren abzuschließen, während die Schüler in anderen Ländern die Sekundarstufe II möglicherweise gerade begonnen haben. Trotzdem nehmen die meisten jungen Menschen in der Europäischen Union im Alter von 17 Jahren noch an Bildungsgängen teil.

Mit 17 Jahren stehen junge Menschen vor der Wahl, ihre Schulbildung fortzusetzen, eine Berufsausbildung zu absolvieren oder eine Arbeitsstelle anzunehmen. Selbst wenn die Schulpflicht vor dem Alter von 17 Jahren endet,

haben sich während des letzten Jahrzehnts immer mehr junge Menschen dafür entschieden, ihre Schulbildung fortzusetzen.

Karte 9.2 zeigt den prozentualen Anteil der 17-jährigen Schüler und Studierenden (auf allen Bildungsebenen) an der entsprechenden Altersgruppe in jeder Region. Die höchsten Werte für diesen Indikator ergeben sich in Schweden, Finnland, Polen und anderen Regionen in vielen Ländern Nordeuropas, des Vereinigten Königreichs, Islands und Dänemarks. In den Kandidatenländern sowie in Griechenland, Portugal und in Teilen von Spanien und Italien ist der Anteil der 17-Jährigen, die noch am Bildungssystem teilnehmen, geringer als in anderen Ländern. Fast überall in Europa liegt dieser Indikator bei über 75 %. Das bedeutet, dass die jüngere Generation aus verschiedenen Gründen auch nach Ende der Schulpflicht noch am Bildungssystem teilnimmt.

## Teilnahme von 4-Jährigen an Bildungsmaßnahmen

Der Lernprozess beginnt mit der Geburt. Der Zeitraum von der Geburt bis zum Beginn der Grundschule ist ein wichtiges Entwicklungsstadium für das Wachstum und die Weiterentwicklung der Kinder. Die in der Primärbildung vermittelten Lernergebnisse, Kenntnisse und Fertigkeiten sind stärker, wenn in den Jahren vor Beginn der Regelschule angemessene Lern- und Entwicklungsprozesse stattfinden.

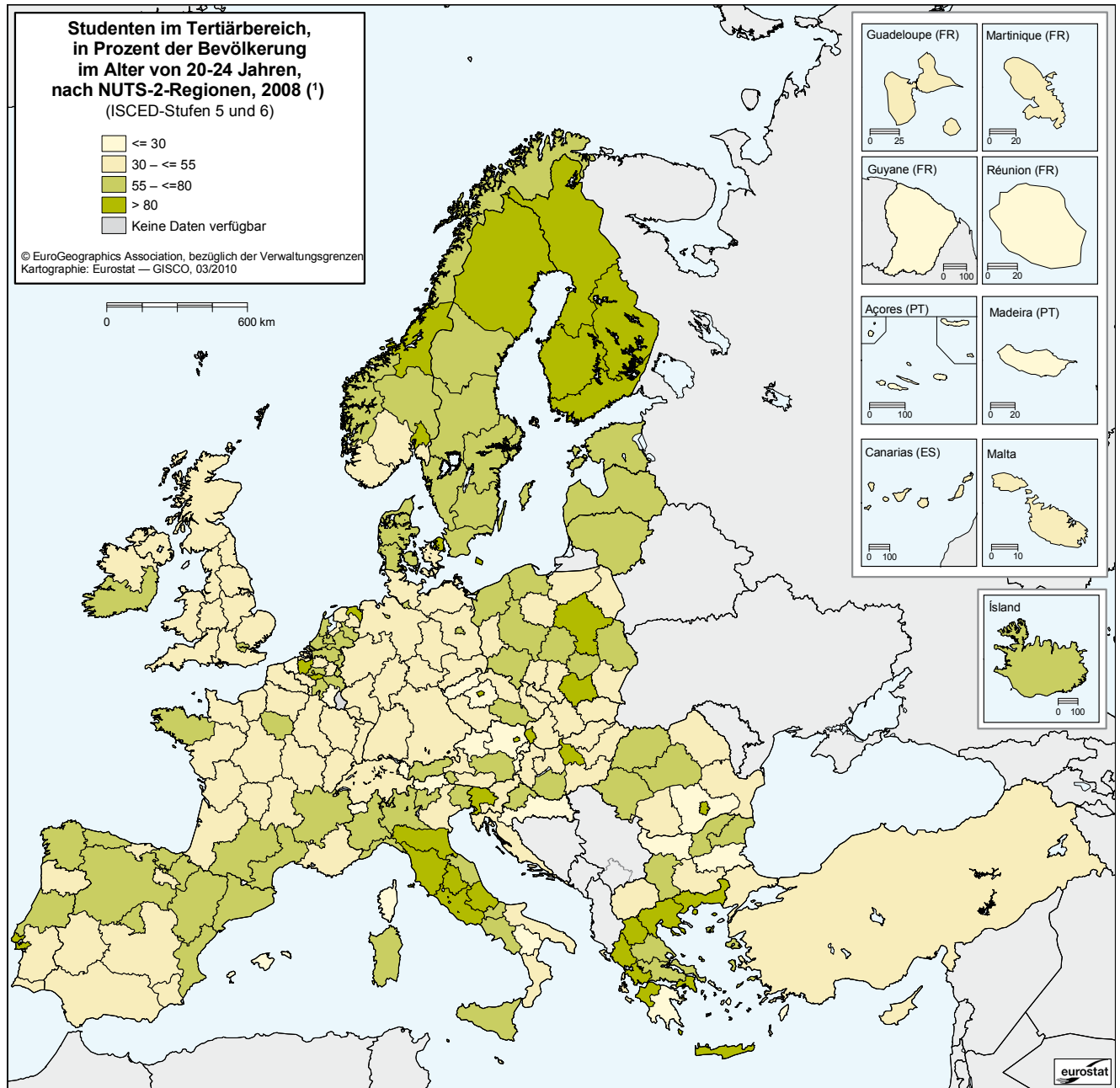
Zweck der Vorschulbildung ist es, die Kinder physisch, emotional, sozial und geistig auf den Eintritt in die erste Grundschulklasse vorzubereiten und ihnen die Fähigkeiten und Fertigkeiten mitzugeben, die sie auf der ersten Stufe des Bildungssystems benötigen. Diese Vorbereitung gilt als Grundlage für die weitere psychologische Entwicklung.

Um diese Theorie zu erhärten, regte die Europäische Kommission im Dezember 2008 die Einführung der Zielvorgabe („Benchmark“) an, dass bis zum Jahr 2020 90 % der 4-Jährigen an Vorschulbildungsmaßnahmen teilnehmen sollten. Mit diesem Vorschlag sollten Fortschritte bei der Verwirklichung der auf dem Gipfel von Barcelona im Jahr 2002 festgelegten Ziele gefördert werden. (Gemäß diesen Zielen soll die Teilnahme an Vorschulbildungsmaßnahmen auf 90 % aller Kinder zwischen dem Alter von drei Jahren und dem Beginn der Schulpflicht ausgedehnt werden.)

Der hier dargestellte Indikator gibt Aufschluss über die Teilnahme an frühkindlichen Bildungsmaßnahmen nach NUTS-2-Region, indem der



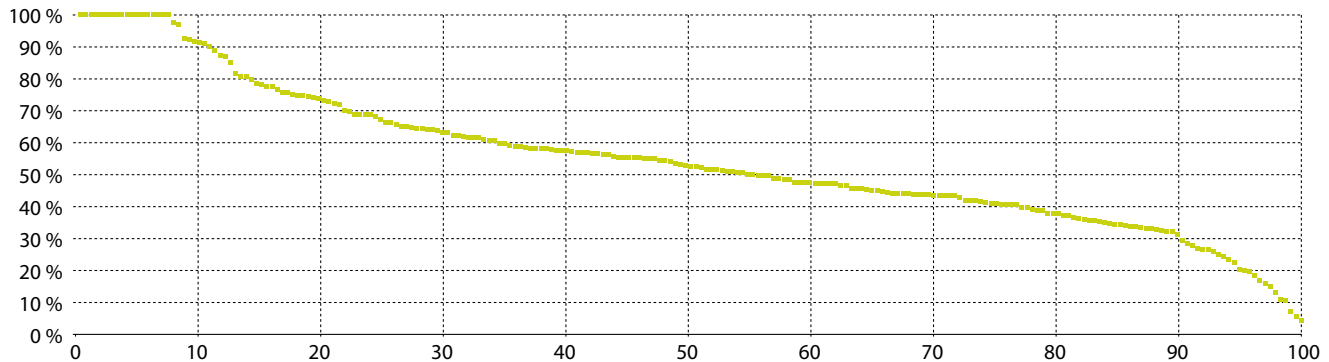
**Karte 9.1:** Studenten im Tertiärbereich, in Prozent der Bevölkerung im Alter von 20-24 Jahren, nach NUTS-2-Regionen, 2008 <sup>(1)</sup>  
(ISCED-Stufen 5 und 6)



<sup>(1)</sup> Daten für Studenten- und Schülerbeteiligung nach Region für das Schuljahr 2007/2008; Malta, 2007; Türkei und Schweiz, nationale Ebene; Deutschland und Vereinigtes Königreich, nach NUTS-1-Regionen.

Quelle: Eurostat (tgs00094).

**Abbildung 9.1:** Studenten im Tertiärbereich, in Prozent der Bevölkerung im Alter von 20-24 Jahren, nach NUTS-2-Regionen, 2008 (¹)  
(ISCED-Stufen 5 und 6)



(¹) Daten für Studenten- und der Schülerbeteiligung nach Region für das Schuljahr 2007/2008; Malta, 2007; Türkei und Schweiz, nationale Ebene; Deutschland und Vereinigtes Königreich, nach NUTS-1-Regionen.

Quelle: Eurostat (tgs00094).

Anteil der 4-Jährigen gemessen wird, die an der Vor- und Grundschulbildung teilnehmen. Die überwiegende Mehrheit der 4-Jährigen besucht die Vorschule (wenngleich eine entsprechende Pflicht nicht besteht). Ein 4-jähriges Kind kann entweder die Vorschule oder die Grundschule besuchen. Aus den Daten geht hervor, dass die meisten 4-Jährigen die Vorschule besuchen. Irland und das Vereinigte Königreich sind die einzigen Länder mit einem nennenswerten Anteil an 4-Jährigen in der Grundschule.

Im Alter von vier Jahren nehmen die meisten Kinder in der Europäischen Union somit an der Vorschulbildung teil, die in den EU-Mitgliedstaaten im Allgemeinen den Kindern im Alter von mindestens drei bis vier Jahren offensteht. Die Teilnahme an der Vorschulbildung ist fast immer freiwillig. Trotzdem liegt die Beteiligung in vielen Ländern bei 100 %.

Wie aus Karte 9.3 ersichtlich ist, nehmen in Ländern wie Belgien, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Island, Italien, Luxemburg, Malta, den Niederlanden, Norwegen und Spanien fast alle 4-Jährigen an Bildungsmaßnahmen teil. Dagegen liegt die Teilnahme der 4-Jährigen an Bildungsmaßnahmen in Kroatien, Griechenland, Irland, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, Polen, der Schweiz, der Türkei und den meisten Regionen Finnlands bei weniger als 50 %.

## Schüler in der Grundschule oder in Sekundarstufe I

In den europäischen Ländern stellt die Grundschule (ISCED-Stufe 1) die erste Bildungsstufe dar, die der Schulpflicht unterliegt. Sie folgt auf die

Vorschul- oder Kindergartenerziehung und führt zu Bildungsmaßnahmen im Sekundarbereich. Die wichtigsten Ziele der Primärbildung bestehen in der Vermittlung grundlegender Lese-, Schreib- und Rechenfertigkeiten sowie von Grundkenntnissen in Wissenschaft, Mathematik, Geschichte, Erdkunde und anderen Fächern.

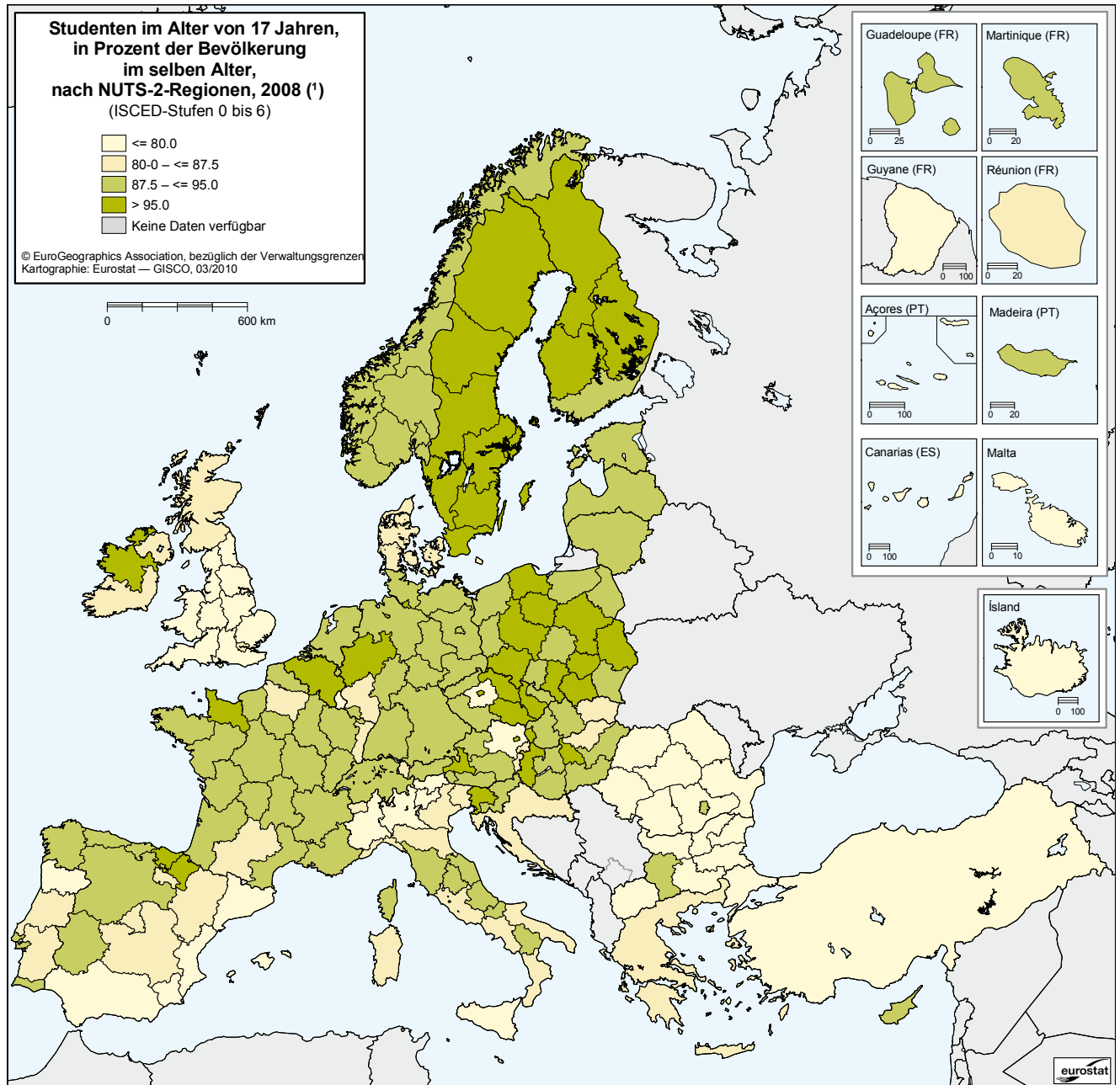
In der Sekundarstufe I (ISCED-Stufe 2) werden die grundlegenden Bildungsprogramme der Primärstufe generell fortgesetzt, wobei der Unterricht jedoch üblicherweise fachbezogener erfolgt und von stärker spezialisierten Lehrkräften durchgeführt wird, die Unterricht in ihrem jeweiligen Fachgebiet erteilen. In der Sekundarstufe I werden die Schüler auf den direkten Übergang ins Erwerbsleben und/oder auf die Fortsetzung ihrer Ausbildung in der Sekundarstufe II vorbereitet. Diese Stufe umfasst üblicherweise eine zwei- bis sechsjährige Schulbildung.

Aus Karte 9.4 geht der Anteil der Schüler in der Grundschule und in Sekundarstufe I (ISCED-Stufen 1 und 2) an der Gesamtbevölkerung auf regionaler Ebene hervor.

Die höchsten Anteile sind in Regionen wie den Départements d'outre-mer (Frankreich), Madeira (Portugal), Flevoland (Niederlande), Ciudad Autonoma de Melilla und Ciudad Autonoma de Ceuta (Spanien) und der Provinz Luxembourg (Belgien) sowie in Norwegen, Irland, Malta, der Türkei und Island zu verzeichnen. Es ist zu beachten, dass dieser Indikator weitgehend von der Altersstruktur der Bevölkerung abhängt. Je höher der Anteil der jüngeren Bevölkerungsgruppen ist, desto höher ist die Zahl der betroffenen Schüler. Der Besuch der Grundschule und der Sekundarstufe I fällt in fast allen europäischen



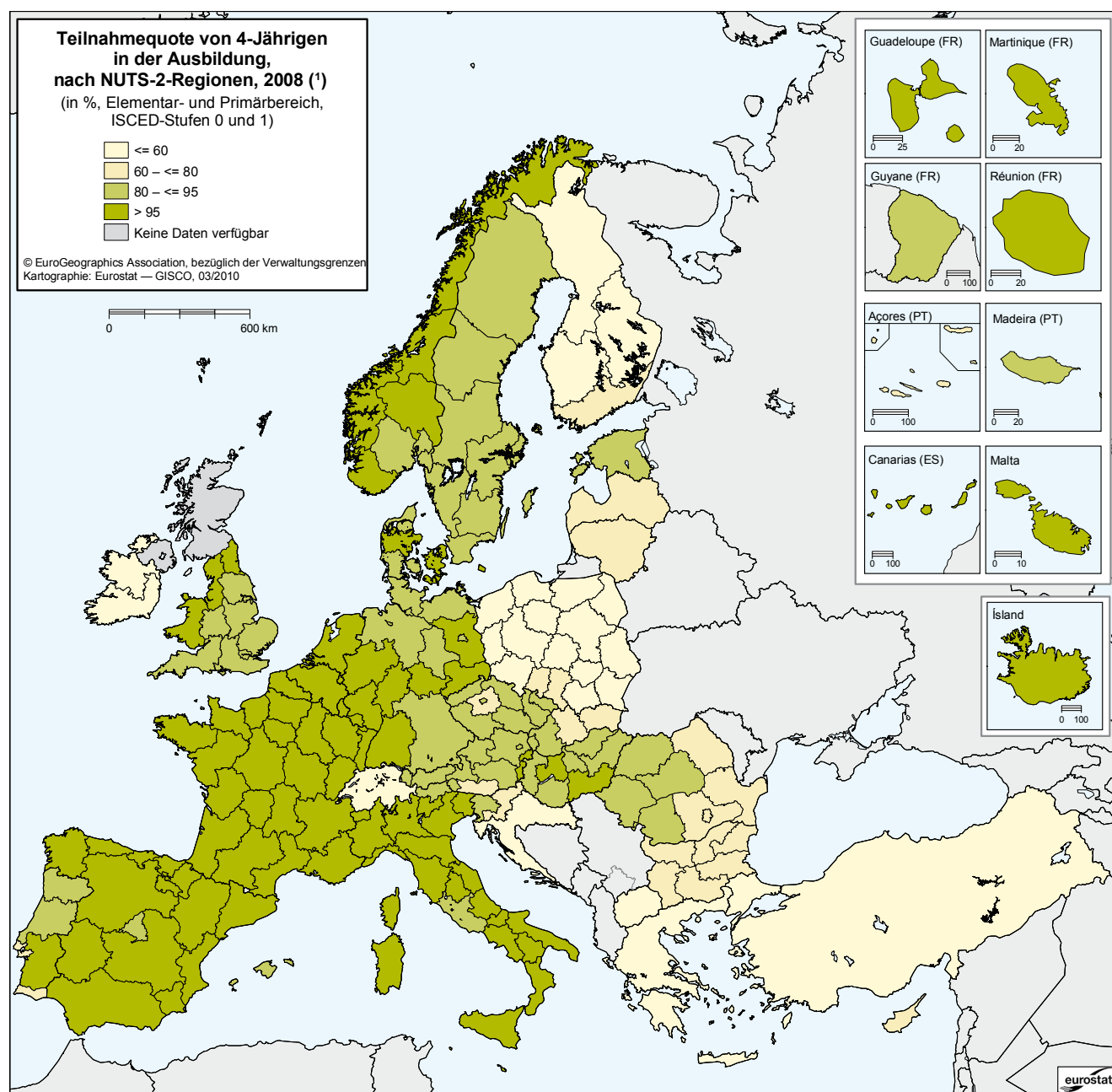
**Karte 9.2:** Studenten im Alter von 17 Jahren, in Prozent der Bevölkerung im selben Alter, nach NUTS-2-Regionen, 2008 <sup>(1)</sup>  
(ISCED-Stufen 0 bis 6)



<sup>(1)</sup> Malta, 2007; Belgien, Griechenland, Niederlande, Kroatien, Türkei und Schweiz, nationale Ebene; Deutschland und Vereinigtes Königreich, nach NUTS-1-Regionen.

Quelle: Eurostat (tgs00091).

**Karte 9.3:** Teilnahmequote von 4-Jährigen in der Ausbildung, nach NUTS-2-Regionen, 2008 <sup>(1)</sup>  
(in %, Elementar- und Primärbereich, ISCED-Stufen 0 und 1)

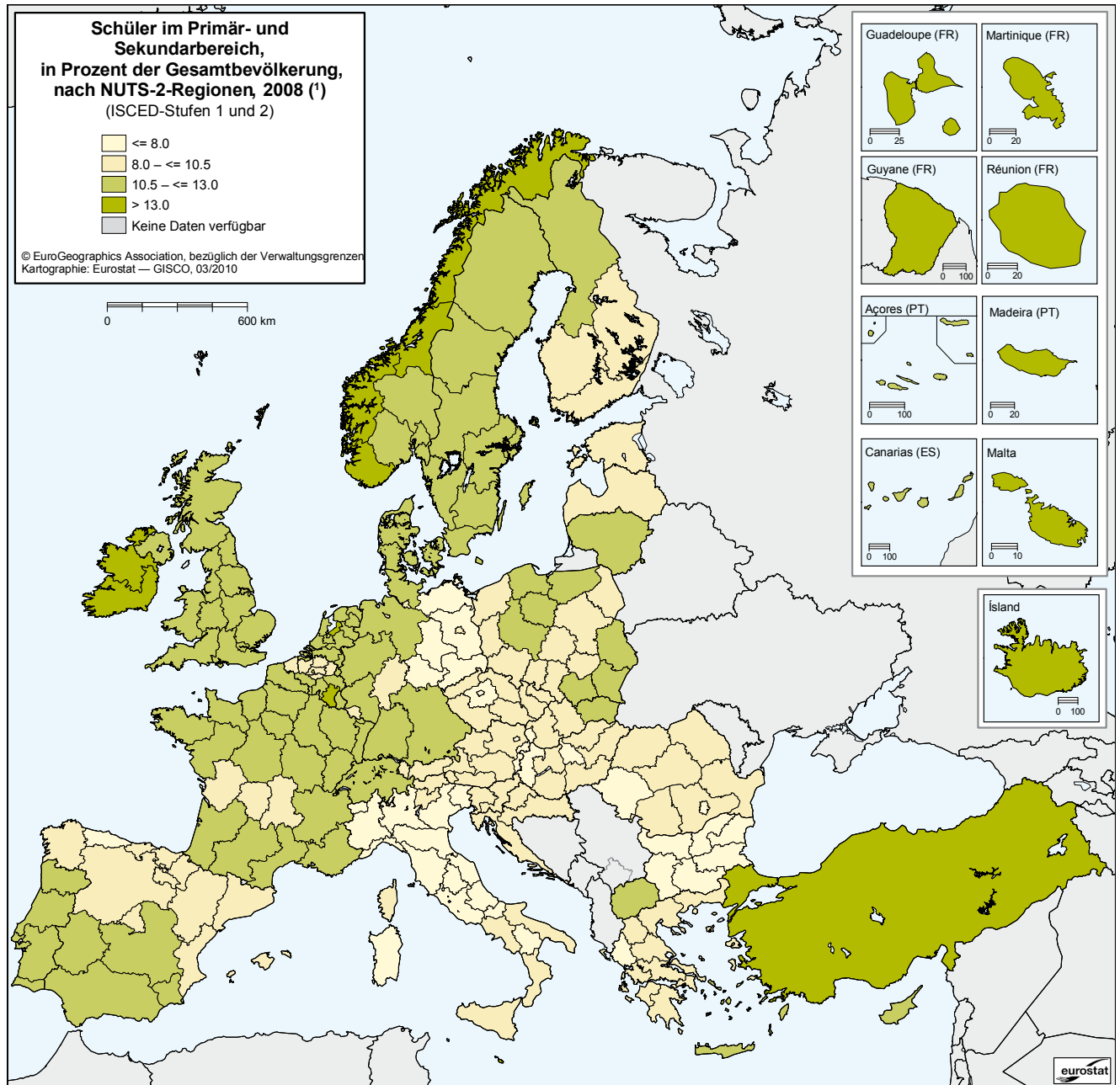


<sup>(1)</sup> Vereinigtes Königreich und Malta, 2007; Belgien, Griechenland, Niederlande, Kroatien, Türkei und Schweiz, nationale Ebene; Deutschland und Vereinigtes Königreich, nach NUTS-1-Regionen.

Quelle: Eurostat (tgs00092).



**Karte 9.4:** Schüler im Primär- und Sekundarbereich, in Prozent der Gesamtbevölkerung, nach NUTS-2-Regionen, 2008 <sup>(1)</sup>  
(ISCED-Stufen 1 und 2)

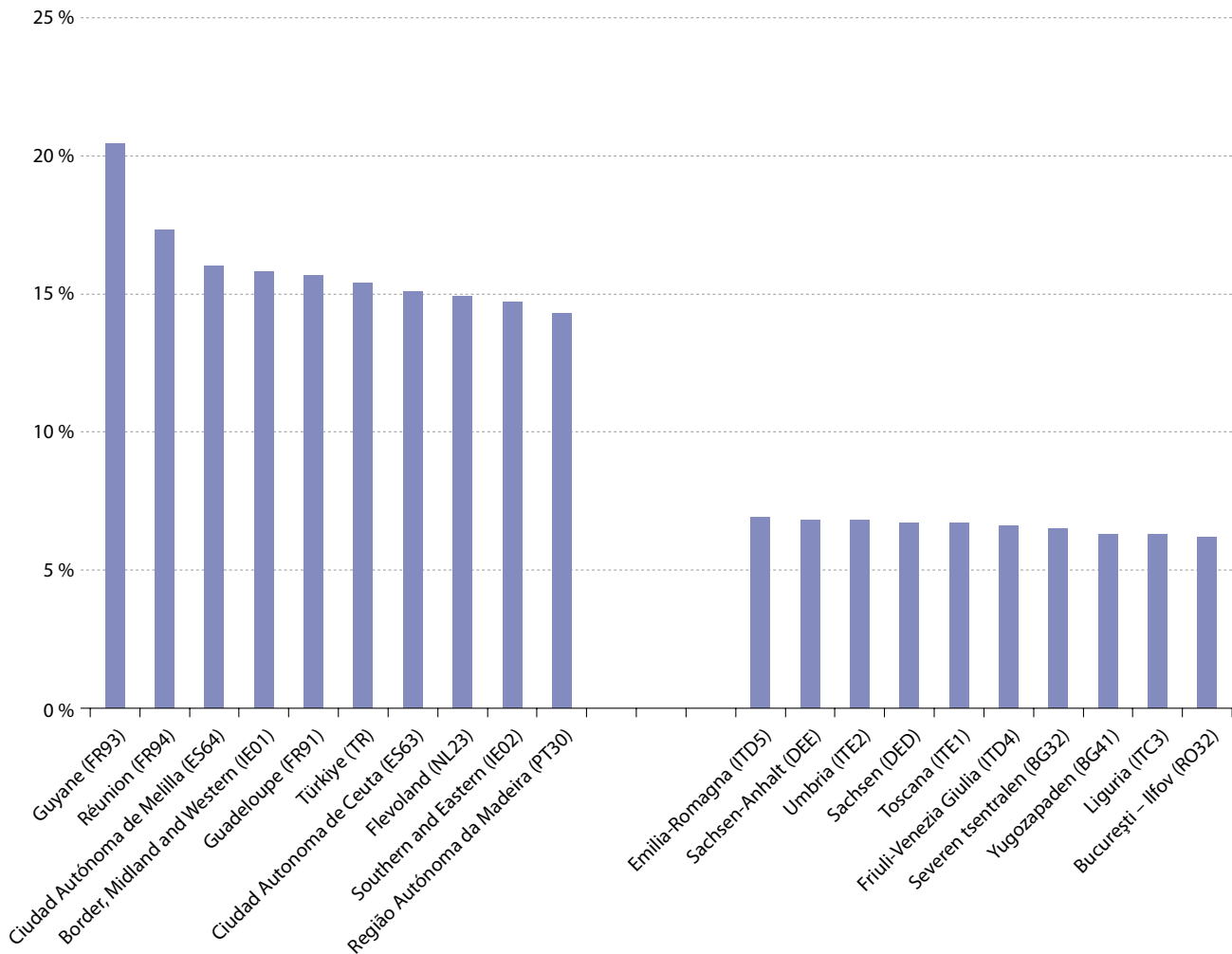


<sup>(1)</sup> Malta, 2007; Türkei und Schweiz, nationale Ebene; Deutschland und Vereinigtes Königreich, nach NUTS-1-Regionen.

Quelle: Eurostat (tgs00079).



**Abbildung 9.2:** Schüler im Primär- und Sekundarbereich, in Prozent der Gesamtbevölkerung, die zehn höchsten und die zehn niedrigsten Regionen, nach NUTS-2-Regionen, 2008 <sup>(1)</sup> (ISCED-Stufen 1 und 2)



■ Schüler im Primär- und Sekundarbereich, in Prozent der Gesamtbevölkerung

<sup>(1)</sup> Malta, 2007; Türkei und Schweiz, nationale Ebene; Deutschland und Vereinigtes Königreich, nach NUTS-1-Regionen.

Quelle: Eurostat (tgs00079).



Ländern unter die Schulpflicht. Folglich nehmen etwa 100 % der betroffenen Bevölkerungsgruppe an Bildungsmaßnahmen teil.

Um das Thema aus einem anderen Blickwinkel zu beleuchten und die Regionen aus einem anderen Blickwinkel vergleichen zu können, sind in Abbildung 9.2 jeweils die zehn Regionen mit den höchsten und den niedrigsten Werten für den in Karte 9.4 verwendeten Indikator dargestellt.

## Personen mit Hochschulabschluss

Karte 9.5 zeigt den Anteil der 25- bis 64-Jährigen mit Universitäts- oder Hochschulabschluss (Tertiärbereich). Sie zeigt ein ähnliches Muster wie Karte 9.1. In den meisten Ländern ist zu beobachten, dass die Regionen, die die höchsten Anteile von Personen mit Hochschulabschluss aufweisen, auch hohe Studentenzahlen haben; dabei handelt es sich um Regionen, in denen es Hochschulen gibt und in denen die größten Unternehmen und Einrichtungen sowie ihre Zulieferer angesiedelt sind. Das demografische Profil einer Region wirkt sich ebenfalls auf die jeweiligen höchsten erreichten Bildungsabschlüsse aus, da jüngere Menschen eher ein höheres Bildungsniveau erreichen als ältere. 2008 wiesen nur 26 Regionen in der EU einen Prozentsatz von Personen mit Hochschulabschluss auf, der über 35 % lag. Dazu gehören Großstädte wie Brüssel, London, Paris, Helsinki, Stockholm und Madrid sowie Utrecht in den Niederlanden. Auch Oslo (Norwegen), Genève und Zürich (Schweiz) zählen zu dieser Kategorie. In EU-Mitgliedstaaten wie Irland, Schweden, Finnland, den Niederlanden, Belgien und Deutschland ist der Bildungsstand generell im ganzen Land hoch. Die Regionen mit den niedrigsten Anteilen von Personen mit Hochschulabschluss sind weitgehend auf die ländlichen Gebiete in neun EU-Ländern konzentriert, wobei ein deutlicher Gegensatz zu den größeren Städten dieser Länder besteht. Dies trifft insbesondere auf Portugal und Rumänien zu, sowie auf Kroatien, die Türkei und in geringerem Maße auch auf Bulgarien, die Tschechische Republik, Griechenland, Italien, Ungarn, Polen und die Slowakei. Auch einige Inseln wie Sardegnen und Sizilien (Italien), Azoren und Madeira (Portugal) und Malta zählen dazu.

## Lebenslanges Lernen

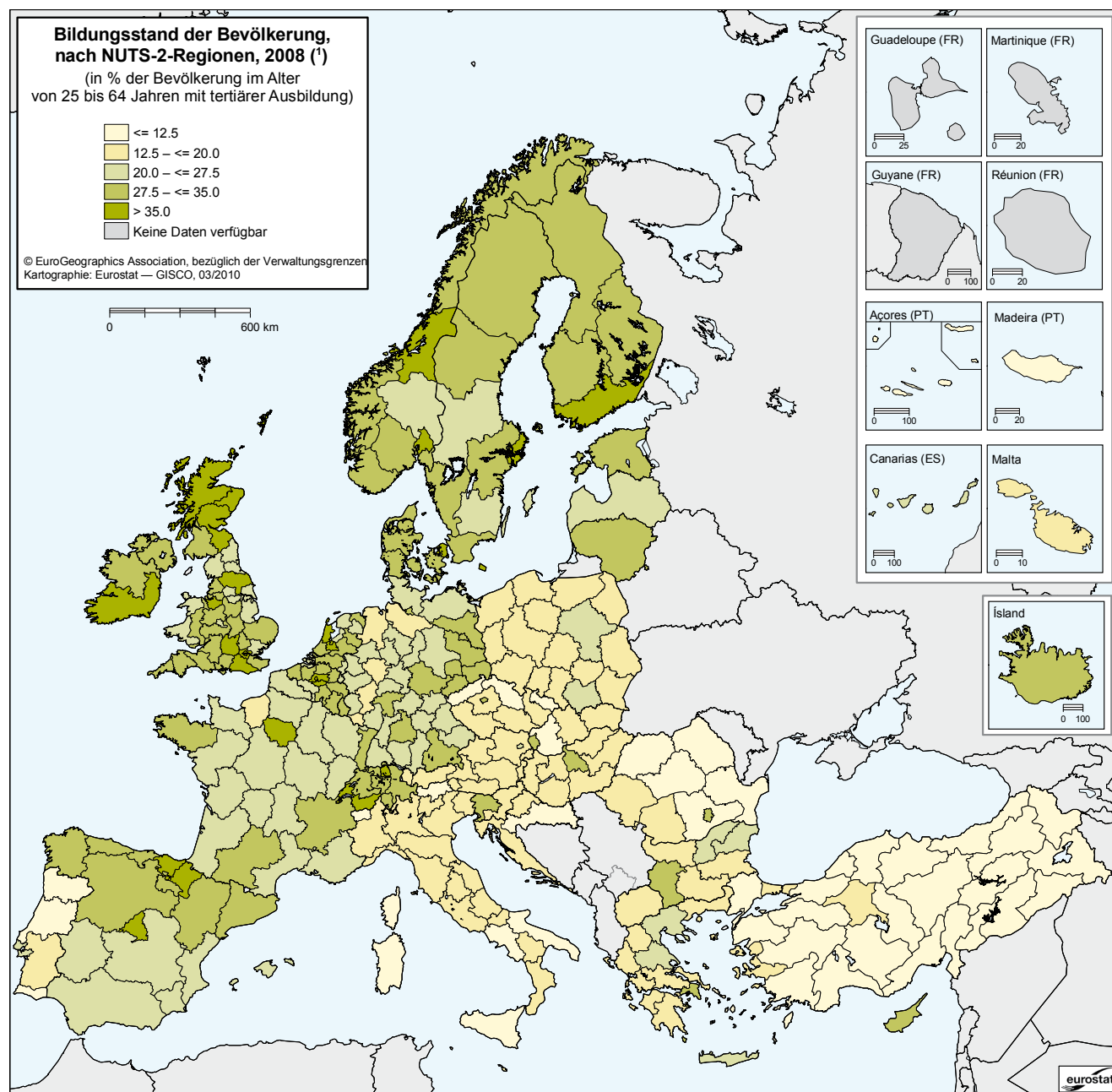
Die Bedeutung der kontinuierlichen Auffrischung der Qualifikationen der Arbeitskräfte durch die Beteiligung am Prozess des lebenslangen Lernens wurde in als Folgemaßnahmen der Ziele von Lissabon eingeführten EU-Politiken wiederholt

betont. Die starke Gewichtung dieses Themas spiegelt sich auch im Programm „Allgemeine und berufliche Bildung 2010“ sowie in der Europäischen Beschäftigungsstrategie wider, in denen die Notwendigkeit umfassender Strategien für das lebenslange Lernen zur Erreichung der kontinuierlichen Anpassungsfähigkeit und Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitnehmer hervorgehoben wird. Die Erwachsenenbildung kann im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung durch spezifische Fragen zur Teilnahme an Maßnahmen der allgemeinen oder beruflichen Bildung in den vier Wochen vor der Erhebung gemessen werden. Die Daten beziehen sich auf die Altersgruppe der 25- bis 64-Jährigen und umfassen alle allgemeinen und beruflichen Bildungsmaßnahmen, unabhängig davon, ob sie für die gegenwärtige oder zukünftige Beschäftigung relevant sind. Wie aus Karte 9.6 hervorgeht, ist die Teilnahme am lebenslangen Lernen weitgehend national geprägt. Tatsächlich ist dies der Bildungsindikator, der im Vergleich mit den anderen, im vorliegenden Kapitel bereits erörterten Indikatoren die geringsten regionalen Schwankungen aufweist. Die Teilnahme am lebenslangen Lernen ist in allen Regionen Dänemarks, der Niederlande, Sloweniens, Finnlands, Schwedens und des Vereinigten Königreichs sowie in Island, Norwegen und der Schweiz hoch. Innerhalb der Länder ist die Teilnahme an allgemeinen und beruflichen Bildungsmaßnahmen häufig im Umkreis der Großstädte am höchsten, also in den Regionen, in denen normalerweise auch der Bildungsstand am höchsten ist (siehe vorherigen Abschnitt), die Bandbreite des Angebots an allgemeinen und beruflichen Bildungsmaßnahmen am größten ist und berufliche Weiterbildungsmaßnahmen am häufigsten sind (z. B. in großen Unternehmen). Andererseits weisen EU-Mitgliedstaaten, die am Rande des Kontinents liegen, wie Griechenland, Ungarn, Malta, Polen, Portugal, Rumänien und die Slowakei, aber auch Kroatien und die Türkei, generell eine niedrigere Beteiligung der 25- bis 64-Jährigen am lebenslangen Lernen auf.

## Schlussfolgerung

Die vorstehenden Beispiele sollen lediglich einige der vielen Möglichkeiten zur Untersuchung der Situation im Hinblick auf Bildung und lebenslanges Lernen in den Regionen der EU aufzeigen; sie sind nicht als eingehende Analyse zu betrachten. Eurostat hofft jedoch, dass sie den Leser dazu ermutigen, die vielen über die Eurostat-Website kostenlos zugänglichen Bildungsdaten eingehender zu studieren und viele weitere interessante Entdeckungen zu machen.

**Karte 9.5:** Bildungsstand der Bevölkerung, nach NUTS-2-Regionen, 2008 <sup>(1)</sup>  
(in % der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren mit tertiärer Ausbildung)

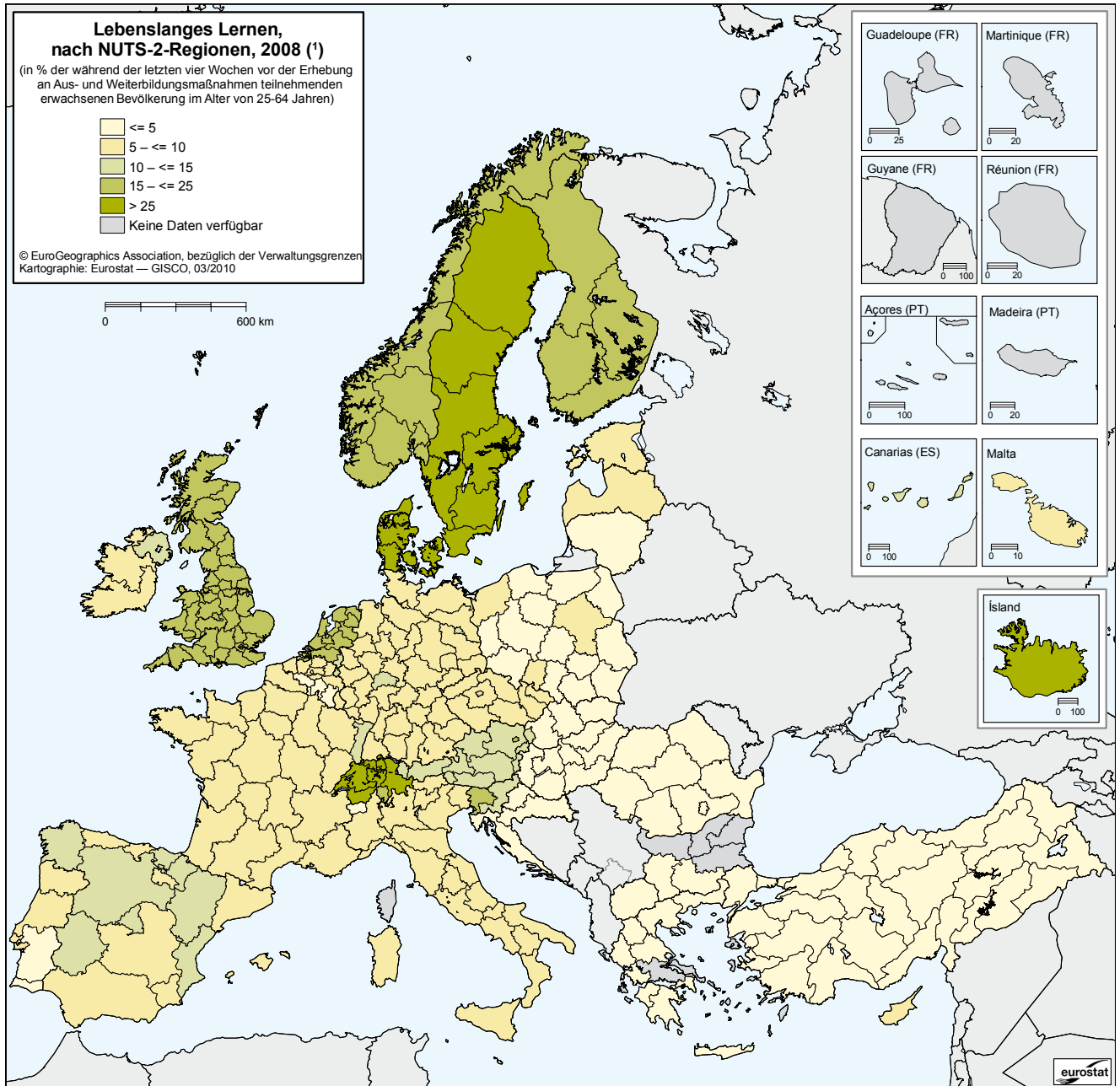


<sup>(1)</sup> Départements d'outre-mer (FR9), Daten nicht verfügbar; Corse (FR83), Daten sind aufgrund kleiner Stichproben nicht zuverlässig; Portugal und Schweden, vorläufige Werte.

Quelle: Eurostat ([edat\\_lfse11](#)).



**Karte 9.6: Lebenslanges Lernen, nach NUTS-2-Regionen, 2008 <sup>(1)</sup>**  
 (in % der während der letzten vier Wochen vor der Erhebung an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmenden erwachsenen Bevölkerung im Alter von 25-64 Jahren)



<sup>(1)</sup> Yuzhen tsentralen (BG42), Dytiki Makedonia (GR13), Peloponnisos (GR25), Ciudad Autónoma de Ceuta (ES63), Ciudad Autónoma de Melilla (ES64), Valle d'Aosta/Vallée d'Aoste (ITC2), Åland (FI20) und Kroatien, Daten sind aufgrund kleiner Stichproben nicht zuverlässig; Portugal und Schweden, vorläufige Werte.

Quelle: Eurostat (trng\_lfse04).

## Anmerkungen zur Methodik

Die Karten werden auf NUTS-2-Ebene dargestellt; zur Teilnahme an Bildungsgängen in Deutschland und im Vereinigten Königreich waren Daten allerdings nur auf NUTS-1-Ebene verfügbar. In Kroatien, der Schweiz und der Türkei liegen auf regionaler Ebene keine Daten über die Teilnahme an Bildungsgängen nach Altersgruppen vor. Für diese Länder wurden daher nur nationale Zahlen aufgenommen.

Da sich die Strukturen der Bildungssysteme in den verschiedenen Ländern stark unterscheiden, ist ein Rahmen für die Sammlung, Kompilierung und Darstellung von nationalen und internationalen Bildungsstatistiken und -indikatoren eine Voraussetzung für die internationale Vergleichbarkeit. Die Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen (ISCED – *International Classification of Education*) bildet die Grundlage für die Erfassung von Bildungsdaten. ISCED-97, die 1997 eingeführte aktuelle Fassung der Klassifikation, ist so aufgebaut, dass die einzelnen Bildungsprogramme nach Bildungsbereich und -niveau klassifiziert werden.

ISCED-97 enthält Standardkonzepte, Definitionen und Klassifikationen. Eine umfassende Beschreibung von ISCED-97 ist verfügbar auf der Website des statistischen Amtes der Unesco unter

[http://www.uis.unesco.org/ev.php?ID=3813\\_201&ID2=DO\\_TOPIC](http://www.uis.unesco.org/ev.php?ID=3813_201&ID2=DO_TOPIC)

Qualitative Informationen über Schulsysteme in den EU-Mitgliedstaaten werden von Eurydice ([www.eurydice.org](http://www.eurydice.org)) erstellt und verbreitet, beispielsweise über das schulpflichtige Alter und zahlreiche Themen im Zusammenhang mit dem Schulalltag in den Mitgliedstaaten (Entscheidungsfindung, Lehrpläne, Schulunterrichtszeiten usw.).

Die Statistiken über die Teilnahme an Bildungsgängen umfassen Einschreibungen in allen regulären Bildungsgängen und in allen Erwachsenenbildungsprogrammen, deren Inhalt dem der regulären Bildungsgänge ähnelt oder die zu ähnlichen Qualifikationen wie die entsprechenden regulären Bildungsgänge führen. Sie umfassen auch die Lehrlingsausbildung; ausgenommen sind jedoch ausschließlich betriebliche Bildungsgänge, die nicht von einer offiziellen Bildungsbehörde überwacht werden. Die Datenquellen für die Karten 9.1 bis 9.4 sind zwei spezifische Eurostat-Tabellen, die Teil der sogenannten UOE-Datensammlung über Bildungssysteme sind (UOE = UIS-Unesco, OECD und Eurostat). Weitere Informationen über die UOE-Datensammlung sind unter der folgenden Adresse verfügbar:

[http://circa.europa.eu/Public/irc/dsis/edtcsl/library?!=/public/unesco\\_collection&vm=detailed&sb=Title](http://circa.europa.eu/Public/irc/dsis/edtcsl/library?!=/public/unesco_collection&vm=detailed&sb=Title).

Die Statistiken über den Bildungsgrad der Bevölkerung und die Beteiligung am lebenslangen Lernen beruhen auf der Arbeitskräfteerhebung der EU (AKE) (einer vierteljährlichen Stichprobenerhebung). Die Indikatoren beziehen sich auf den Jahresdurchschnitt der vierteljährlichen Daten 2007. Der Bildungsgrad wird nach der ISCED-97 erfasst. Als Maßstab für das lebenslange Lernen wird die Beteiligung an allen allgemeinen und beruflichen Bildungsmaßnahmen während der letzten vier Wochen vor der Erhebung ermittelt.